Literarisches

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 49

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-540380

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Literarisches.

1. **Rechenbuch** für sechs- bis achtklassige Schulen in 6 Heften von **G. Nieder**, Rektor in Köslin. Pädag. Verlag von **Hermann Schroedel** in **Halle** a. S. Preis der 3 ersten Hefte 25 Pfg., des 4. Heftes 40 Pfg., des 5. Heftes 35 Pfg. und des 6. Heftes 50 Pfg.

Nieder will durch sein Rechenwerk das Rechnen mit den benannten Zahlen dezimaler Währung nicht unwesentlich erleichtern, das Mechanische beim Lesen und Schreiben mehrfach benannter Zahlen dezimaler Währung vermeiden und alles nicht zur Sache Gehörige, das das Rechnen nur mit unnötigem Ballast beschwert, fernhalten. Das Dezimalbruchrechnen ist dem Rechnen mit gewöhnlichen Brüchen vorangestellt; denn beim erstern sind viel weniger Regeln zu abstrahieren, als beim letztern. Der Gang ist vom Leichten zum Schweren, vom Bekannten zum Unbekannten. Dem Sachrechnen ist die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. In allen Heften ist mündliches und schriftliches Rechnen gleichmäßig berücksichtigt und genau bezeichnet, was den Gebrauch der Hefte sehr erleichtert. Nieder hat ein ganz gutes Rechenwerk geschaffen, und es ist demselben weite Verbreitung zu wünschen. —t, Lehrer.

2. **Unsere Schwächen** von P. Sebastian von Oer. Herder'sche Verlagshandl. in Freiburg i. B. 240 Seiten, gebunden Mk. 2.—.

Der Beuroner Pater Sebastian ist so etwas wie ein Schalk. In 20 Plaudereien über Langweile, Verlegenheit, Widerspruchsgeist, Empfindlichkeit, Hast, Indiskretion, Neugierde, Vergeßlichkeit, Selbstsucht, Weltsinn 2c. 2c. behandelt er mit einer gewinnenden und wieder so oft den Leser beschämenden Nonchalance in bestechender Weise die verschiedensten menschlichen Schwächen, um so den Leser zur Anregung, zum Nachdenken, zur Selbstprüfung zu veranlassen. Der schalkhafte Pater sagt, er habe diese unliebenswürdigen Menschlichkeiten sich abgelauscht und abgeguckt und freilich bei dieser Selbstbetrachtung auch hie und da einen Guck auf die Nebenmenschen getan. Mir scheint, wenn ich die vielsagenden Plaudereien lese, es war ein großer Guck und ein Guck scharf psychologischer Art. Denn der Autor sieht schrecklich gut, aber urteilt mild; denn es sind ja immer Unebenheiten von — Menschen. Die „Plaudereien" verdienen unsere Beachtung, sie tun jedem gut und sprechen zu jedem ein Wort, das feilenartig wirkt. Sie seien warm empfohlen. F.

3. **Illustrierter Schweiz. Kinderschatz** von **Konrad Gachnang**. 2. Auflage. Verlag von **J. Meier-Merhart, Zürich**. 240 Seiten. Preis Fr. 4.50.

Der „Schweiz. Kinderschatz" enthält kleinere und größere Kinderliedchen, Gebete, Sprüche, Rätsel, Gedichte, Gespräche, Erzählungen, Beschreibungen, Sagen und Märchen in buntem Durcheinander, im ganzen 171 Stück. Willkommen ist der Wechsel in Schriftsprache und Dialekt, in Fraktur und Antiqua. Auf diese Weise ist gerade dem belehrenden Charakter stark Vorschub geleistet. Wir tun in der Schule oft schwer, die Geläufigkeit im einen oder anderen zu erzielen, weil Eltern und Kind oft gegen das eine oder andere Voreingenommenheit oder Abneigung haben. Wenn aber Unterhaltungsschriften für Kinder in Dialekt und Schriftsprache und in beiden Schriftarten geboten werden, dann wirkt das auch für den Erfolg in der Schule gut, Einüben und Angewöhnen gehen dann schon bequemer. — Papier und Ausstattung sind gut, viele Bilder, auch einige farbige ganzseitige, belustigen das Kind und regen dessen Aufmerksamkeit an. Der Inhalt ist abwechslungsreich und paßt für den kindlichen Horizont. Die Jugendschriftenkommission des „Schweiz. Lehrervereins" hat den „Jugendschatz" in das von ihr zusammengestellte „Verzeichnis besonders empfehlenswerter Jugendschriften" aufgenommen. -g.-